

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 38: Bö-Nummer

Illustration: Vorsicht im Umgang mit grossen Worten!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

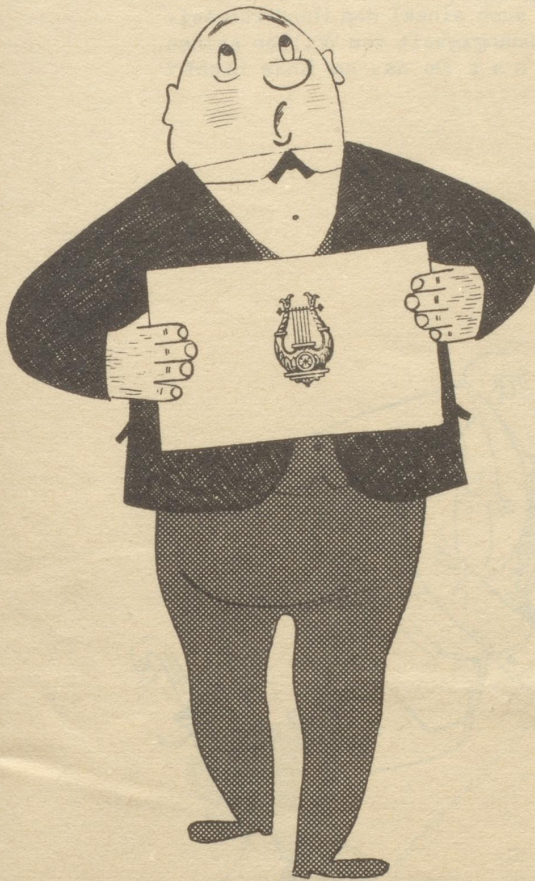
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

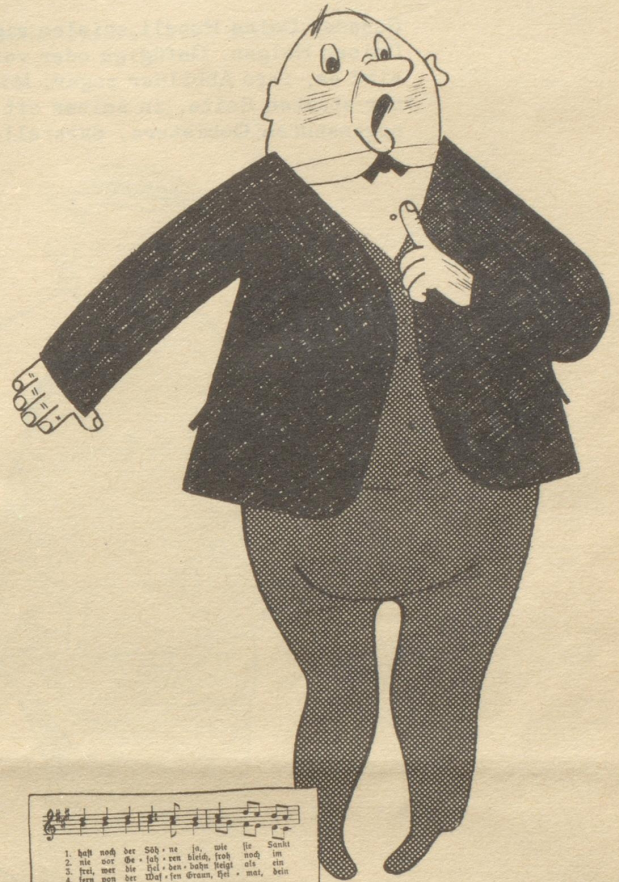
Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsicht im Umgang mit großen Worten!



« — froh noch im Todes-
streich, Schmerz uns ein
Spott! »



« etz häpmi blimeicher e
Wäschpi gschtöche! »

Redensarten in Leder gefaßt

Wer auf Schusters Rappen durch die Welt geht, legt Wert darauf, daß seine Schuhsohlen aus einer guten ehrlichen Haut sind, das erhält die Füße frisch und gesund. Obschon diese Erkenntnis längst die Kinderschuhe abgelaufen hat, gibt es immer noch Leute, die sich mit Haut und Haar einer Modelaune verschreiben. Wir wollen hoffen, daß sie mit heiler Haut davon kommen. Ich möchte jedenfalls nicht in ihren Schuhen stecken. Das Gute wird bald genug siegen, denn Wahrheiten sind zäh wie

Leder. Etwas anderes behaupten, hieße die Absätze schief treten.

Wenn sich einer auf die faule Haut legt, so wird ihm das Leder gegerbt, es sei denn, er gebe beizeiten Fersengeld und damit dem Gedanken Ausdruck: man klopft keinem das Fell, man hätte ihn denn.

Es geht die Rede, daß die Schuster sich ihrer Haut zu erwehren beginnen. Sie schlagen zu, was das Leder hält und sagen nicht: «Hanemann geh du voran, du hast die größeren Stiefel an.» Nein, sie wollen niemandem etwas in

die Schuhe schieben, sondern lediglich, daß diese, wer immer sie frage, vom Schaft bis zur Sohle aus Leder seien. Dieser Kampf um die bessere Fußbekleidung ist ihr gutes Recht, wenn es auch heißt, Schuster bleib bei deinem Leisten. Aber man kann eben nicht alles über einen Leisten schlagen. Der Schuster müßte ein lederner Mensch sein, würde er nicht vom Leder ziehen, wenn er sieht, wie die Fußbeschwerden infolge unzweckmäßigen Schuhwerks überhandnehmen. Sie finden, ich rede da einen Stiefel zusammen? Zugegeben, das geht auf keine Kuhhaut! xy